

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen.

Kosten: 3€ Führungsgebühr+Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre frei)

BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

Alexander Rodtschenko. Eine neue Zeit

Alexander Rodtschenko (1891-1956) gehörte zu den treibenden Kräften der russischen Avantgarde. In seinen Werken -Gemälden, Collagen, Photomontagen, Photographien, Skulpturen, Werbedesign und Typographie- brachte er die dynamische Umgestaltung der Gesellschaft in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution ins Bild.

8. Juni - 15. September 2013 Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 30. Juli 2013, 11Uhr

Mittwoch, 31. Juli 2013, 11 Uhr

Sonntag, 4. August 2013, 13 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Böse Dinge. Eine Enzyklopädie des Ungeschmacks

Was ist Geschmack? Wer bestimmt, was gut oder schlecht, schön oder hässlich ist? Unternehmen geben Milliarden aus, um herauszufinden, welches Produkt den Nerv der Zeit trifft. Wissenschaftler beschäftigen sich mit der Suche, welche Areale im Gehirn für die Geschmacksbildung verantwortlich sind. Und wir? Wir diskutieren über Geschmack, obwohl sich darüber bekanntlich nicht streiten lässt. Parallel zeigt das MKG das Projekt „Name That Thing“ der Muthesius-Kunsthochschule Kiel. Studierende beschäftigen sich in Projektionen, Installationen, Objekten, Fotografien und Texten mit dem Thema der Kitschkunst und nehmen auch das Museum als geschmacksbildende Instanz ins Visier.

16. Mai - 15. September 2013 Info: www.mkg-hamburg.de

Donnerstag, 15. August 2013, 17 Uhr

Donnerstag, 29. August 2013, 18.30 Uhr

Donnerstag, 5. September 2013, 18.30 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

WHO CARES? Geschichte und Alltag der Krankenpflege

Die Ausstellung "gibt einen näheren Einblick in Entwicklung und Alltag eines Berufsstandes, der die größte Gruppe im Gesundheitswesen bildet. Die Zukunft der Pflegeberufe in Deutschland ist eines der aktuell meist diskutierten gesundheitspolitischen Themen. Vor allem die demographische Entwicklung wird in den kommenden Jahren neue Strukturen in der pflegerischen Versorgung und angemessene Lösungen für den steigenden Pflegebedarf erfordern. Der Fokus liegt auf dem stationären Krankenpflegebereich. Die Ausstellung richtet sich an all jene, die sich intensiver mit den Belangen der Krankenpflege beschäftigen wollen. Sie leistet einen fundierten, spannenden und zugleich historisch hergeleiteten Zugang. Objekte, Bilder und Texte halten in ihrem Mix mehrere Schlüssel für eine Annäherung an das Thema bereit.

1. Mai - 15. September 2013 Info: www.museum-der-arbeit.de

Dienstag, 20. August 2013, 11 Uhr

Montag, 26. August 2013, 18.30 Uhr

Mittwoch, 28. August 2013, 11 Uhr

DEICHTORHALLEN HAMBURG Deichtorstr. 1 , U1 Messberg oder Steinstraße

Maria Lassnig. Der Ort der Bilder

1970 noch ein Geheimtipp in der österreichischen Kunstszene, zählt Maria Lassnig (*1919, Kärnten) heute weltweit neben Frida Kahlo oder Louise Bourgeois zu den bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Als Lassnig Ende der 1940er bzw. Anfang der 1950er Jahre beginnt, erste Körperbewusstseins-Bilder zu erstellen, in denen sie für eigene Körpergefühle visuelle Entsprechungen zu finden versucht, ist sie dem künstlerischen Zeitgeist zunächst weit voraus. Als Themen der Körperkultur und »body-awareness« in den 1970er Jahren schließlich Einzug in die Kunst halten, ist Lassnig nach einer über zwanzigjährige Beschäftigung mit eigenen Körperrealitäten bereits über das Stadium der Demonstration von Körperlichkeit hinaus; sie beschäftigt nun die Synthese eigener Erfahrungshorizonte und erweitert damit die Body Art und Performance in das Medium der Malerei.

21. Juni – 8. September 2013 Info: www.deichtorhallen.de

Donnerstag, 1. August 2013, 18.30 Uhr

Sonntag, 1. September 2013, 13 Uhr

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Blumen – Bäume – Göttergärten. Indische Malerei aus 6 Jahrhunderten

Blumen, Bäume und Gärten sind ein Hauptelement der klassischen indischen Malerei – und des indischen Lebens. Blumenketten werden zur Begrüßung überreicht. Blumen zum täglichen Gebet im Tempel oder am häuslichen Altar geopfert. In der Nähe von Tempeln stehen oft heilige Bäume, nicht nur als Schattenspender für Priester und Gläubige, sondern auch als Wohnstätte der Götter. Für Muslime sind Gärten ein Vorgeschmack des Paradieses. Hindus finden in blühenden Gärten eine Bühne für das bunte Treiben ihrer Götter. Auf unzähligen Miniaturmalereien werden Blumen, Bäume und Gärten abgebildet. Mit ihrem überraschendem Reichtum an präzisen Details bieten solche Malereien vielfältige Einblicke in religiöse und kulturhistorische Bezüge von Pflanzen und Bäumen und geben ein sensibles Bild von der Freude der Inder an Blumen und Gärten.

17. März – 27. Oktober 2013 Info: www.voelkerkundemuseum.com

Sonntag, 18. August 2013, 13 Uhr

HAMBURGMUSEUM (ehemals Museum für Hamburgische Geschichte) – Holstenwall 24, U3 St. Pauli

Taktgeber Hafen. Hamburgs Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert

Die steigende Bedeutung des Hafens, die er um die Jahrhundertwende als Ort des Umschlags, des Schiffbaus und der Auswanderung innehatte, wird rund um ein großes Hafenmodell der Pariser Weltausstellung von 1900 erzählt. Die Rolle des Hafens als Motor für Wirtschaft und Stadtentwicklung nahm im 20. Jahrhundert noch weiter zu. Der Ausstellungsbereich „Taktgeber Hafen“ zeigt dies anhand medialer Inszenierungen und spannender Exponate. Der Hamburg-Medientisch mit digitalen Stadtplänen, einem Zeitrad und interaktiven Punkten lädt abschließend dazu ein, Hamburgs Stadtgeschichte in digitaler Form noch einmal nachzuerleben. Info: www.hamburgmuseum.de

Dienstag, 24. September 2013, 11 Uhr

Mittwoch, 25. September 2013, 11 Uhr

Kosten: 3 € Führungsgebühr

DER JÜDISCHE FREDHOF IN ALTONA Königstr. 8a, S1|S3: Reeperbahn oder Königsstr.

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in

der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische und aschkenasische Juden ihre letzte Ruhestätte. *Info: www.denkmalstiftung.de*
Sonntag, 11. August 2013, 13 Uhr

Kurskosten: 7 €

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Jean Leppien. Vom Bauhaus zum Mittelmeer

Jean Leppien (*1910, Lüneburg) ging Ende der zwanziger Jahre ans Dessauer Bauhaus, wo er Schüler von Kandinsky und Albers war. Nach einem Zwischenaufenthalt in Berlin emigrierte er auf der Flucht vor den Nationalsozialisten 1933 nach Paris. Nach der Besetzung der französischen Hauptstadt floh er nach Südfrankreich, wo er 1944 als Mitglied des französischen Widerstandes zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Seine bis 1945 entstandenen Arbeiten gingen in diesem Zeitraum verloren oder wurden vernichtet. Aufgrund der Ereignisse kehrte Leppien nicht mehr nach Deutschland zurück, sondern lebte und arbeitete fortan in Paris und an der Cote d'Azur. 1946 wandte er sich ganz der Malerei zu. Bis zu seinem Lebensende 1991 entstand ein umfangreiches malerisches Werk, das der abstrakten Malerei seiner Bauhaus-Lehrer ebenso verpflichtet ist, wie es auch die Nachkriegstendenzen der École de Paris mitgeprägt hat.

16. Juni - 22. September 2013 *Info: www.hamburger-kunsthalle.de*

Donnerstag, 12. September 2013, 19 Uhr

Ronald B. Kitaj. Die Retrospektive

Gelten R. B. Kitajs komplexe und mysteriös anmutende Werke bisweilen als verrätselt, vielschichtig und provokant, zeigt die Ausstellung, aus welchen Elementen, Vorbildern und Inspirationen seine Bilder komponiert sind. R. B. Kitaj (1932-2007) gehört zusammen mit David Hockney, Frank Auerbach und anderen Künstlern zu den zentralen Vertretern der School of London, die in den frühen sechziger Jahren begannen, mit einer farbintensiven, figürlichen Malweise Alternativen zur vorherrschenden Stilrichtung der Abstraktion zu formulieren. Präsentiert werden in dieser ersten umfassende Retrospektive seit Kitajs Tod vor fünf Jahren die rätselhaften Gemälde der frühen sechziger Jahre, die in Vergessenheit geratenen Materialcollagen, die großformatigen Pop Art-ähnlichen Gemälde, die Siebdrucke der zweiten Hälfte der sechziger Jahre und die späten Los Angeles-Bilder. Die Ausstellung zeigt, wie Kitajs jüdische Identitätssuche einer künstlerischen Spurensuche nach den Bedingungen der Existenz im 20. Jahrhundert gleicht, die von Entfremdung und der Erschütterung aller existentiellen Sicherheiten geprägt ist.

19. Juli - 27. Oktober 2013 *Info: www.hamburger-kunsthalle.de*

Donnerstag, 17. Oktober 2013, 19 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Dänemarks Aufbruch in die Moderne.

Die Sammlung Hirschsprung von Eckersberg bis Hammershøi

20. September 2013 - 12. Januar 2014 *Info: www.hamburger-kunsthalle.de*

Donnerstag, 14. November 2013, 19 Uhr (Galerie der Gegenwart)

*Wer eine der oben genannten DGS- Führungen an einem anderen Termin haben möchte, bitte Fax: 040 / 427 925 324 | BT: -/ 428 55 827 | WebCam (Skype): museumsdienstHH | Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.
Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de*

Auf Wunsch kann auch ein Termin vereinbart werden!

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Herz der Maya

Die geheimnisumwitterte Kultur der Maya gehört zu den facettenreichsten der Menschheit. Ihre Errungenschaften in Kunst und Wissenschaft waren erstaunlich: Sie hatten ein eigenes Schriftsystem sowie einen exakten Kalender, bauten Großstädte mit Prachtbauten, wie 70 m hohe Pyramiden, kannten die Null, verfügten über ausgedehnte Fernhandelsnetze und schufen atemberaubende Kunstschatze. Beinahe faszinierender ist jedoch die Tatsache, dass die Maya bis heute Großteile ihrer alten Kultur in ihr Leben integrieren. Der Mayakalender ist noch immer ein Zeitmesser, alte Traditionen werden aufrechterhalten. Die Flexibilität, mit der der katholische Glaube der spanischen Eroberung einfach in die Glaubenswelt der alten Maya-Kultur übernommen wurde, spricht für eine beispiellose Anpassungsfähigkeit eines Volkes, das sich seine kulturelle Identität bewahren konnte.

verlängert bis 12. Januar 2014 Info: www.voelkerkundemuseum.com

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Highlights - was macht das Museum für Kunst und Gewerbe so einzigartig?

Wir zeigen die Attraktionen des Hauses (gerne auch nach Ihrer Auswahl), zum Beispiel: Meisterwerke antiker Bildhauer- und Vasenkunst, seltene japanische Holzschnitte, Ornamentkompositionen des Islam, die Leistungen europäischer Porzellanmanufakturen, Spitzenstücke des Möbelbaus, die schönsten historischen Musikinstrumente, Raumeinrichtungen europäischer Zentren des Jugendstil, sensationelle Tanzkostüme expressionistischer Maskentänzer, wertvolle historische Plakate, elegante Moden des 20. Jahrhunderts und die ungewöhnlichsten Designleistungen der letzten Jahrzehnte.

Info: www.mkg-hamburg.de

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung. "Überlebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM Bullenhuser Damm 92, S2 oder S21 Rothenburgsort

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens. *Info: siehe oben*

Internationales Maritimes Museum Hamburg Koreastraße 1, U1: Meßberg

Lernen Sie das Internationale Maritime Museum Hamburg von einer ganz besonderen Seite kennen: Folgen Sie den Spuren der großen Entdecker, die auf ihren Seereisen die Welt erkundeten. Mit jeder Entdeckungsfahrt erweiterten sie das Wissen über Länder und Völker unserer. Christoph Columbus, James Cook und Leif Eriksson sind drei der sieben großen Entdecker, die in dieser Führung vorgestellt werden. Wie fanden diese Männer ihren mühsamen Weg? Wie navigierten sie ihre Schiffe über die großen Ozeane? Wie sahen die Schiffe und Reisebedingungen damals aus? Welchen Gefahren waren die Seeleute ausgesetzt? Die Führung konzentriert sich auf die Etagen und Räume, die mit den Entdeckern zu tun haben. *Info: www.internationales-maritimes-museum.de*